

Rinderfütterung

Zu wenig Körnermais – was tun?

Die trockene Witterung im heurigen Jahr lässt deutlich geringere Maiserträge erwarten. Ein Umstieg auf andere Energieträger in der Rinderfütterung ist möglich.

Grundsätzlich kann Kraftfutter über bestes Grundfutter und dessen optimale Zuteilung am effizientesten eingespart werden; so sollten Rinder immer freien Zugang zu Grundfutter haben. Alternativen zu Körnermais in der Ration sind jedoch möglich. Laut Aussagen von Vermarktern sind vor allem Gerste und Triticale ausreichend vorhanden.

Körnermais im Kraftfutter

Mais ist energiereich (8,4 MJ NEL/kg TM), eiweißarm (10 %), den Hauptbestandteil bildet die Stärke (70 %). Im Vergleich zu Gerste, Triticale, Weizen und Hafer weist die Maisstärke eine geringere Quellsfähigkeit und damit eine hohe Abbaubeständigkeit im Pansen auf (40 bis 45 %). Daher zählt Körnermais zu den pansenschonenden Kraftfutterkomponenten. Vor allem, wenn hohe Kraftfuttermengen gefüttert werden oder Kraftfutter zu Weide oder zuckerreichem Heu gegeben wird, dann wird gerne auf Körnermais zurückgegriffen.

Triticale und Gerste

Im Energiegehalt liegt Triticale (8,3 MJ NEL/kg TM) nahezu auf gleichem Niveau wie Mais, enthält jedoch um 3 % bis 5 % mehr Eiweiß. Auch Gerste ist für Wiederkäuer ein sehr geeignetes und energiereiches Kraftfutter. Der Rohfasergehalt ist mit knapp 6 % etwa doppelt so hoch wie in Mais, der Energiegehalt liegt daher mit 8,1 MJ NEL je kg Trockenmasse etwas unter Mais. Da bei Triticale und Gerste die Pansenbeständigkeit gering ist, sollten von diesem Kraftfutter pro Teilgabe nicht mehr als 1,5 kg bis 2 kg gefüttert werden.

Roggen und Weizen

Roggen ist in seiner Zusammensetzung dem Weizen ähnlich. Der Stärkegehalt liegt über 60 %, die Pansenbeständigkeit ist gering. Daher ist die Teilgabemenge auch hier mit 1,5 kg bis 2 kg zu begrenzen. Im Vergleich zu Weizen ist der Zuckergehalt in Roggen etwa doppelt so hoch (knapp 7 %). Aufgrund der hohen Gehalte an Pentosanen und Glucanen sollte in der Kälberfütterung auf Roggen verzichtet werden (Durchfall, Darmkolik). Für Milchkühe sind Roggengaben bis zu 3 kg pro Tag problemlos möglich.

Hafer, Futtermehle und Kleien

Hafer ist die energieärmste Getreideart. Durch den Spelzenanteil liegt der Rohfasergehalt mit 11 % bis 12 % je kg TM

deutlich über und der Stärkegehalt mit 45 % deutlich unter dem der anderen Getreidearten. Hafer enthält Schleimstoffe und relativ hohe Gehalte an essentiellen Fettsäuren, Vitamin E und Antioxidantien (diätetische Wirkung). Vor allem bei Hafer muss auf die Futterhygiene geachtet werden. Kraftfutter für Milchkühe kann bis 20 % Hafer problemlos enthalten. Futtermehle weisen etwa gleiche Energiegehalte, aber höhere Eiweißgehalte als das Ausgangsgetreide auf. Demgegenüber setzen sich Kleien vorwiegend aus den Schalen und zu einem geringeren Anteil aus dem Mehlkörper des Ausgangsgetreides zusammen. In Kleien ist der Gehalt an E- und B-Vitaminen und an Mineralstoffen (Phosphor) hoch, der Rohfasergehalt liegt mit 8 % bis 15 % deutlich über dem Gehalt im Ausgangsgetreide. Der mittlere Energiegehalt liegt bei etwa 6 MJ NEL je kg Trockenmasse und damit deutlich unter Mais. Bezogen auf den Energiegehalt sind die Kleien meist teurer als Getreide, sie sind aber sehr bekömmlich und werden gerne in das Kraftfutter eingemischt.

Gewohnheiten beachten

Auch bei Kraftfutterwechsel braucht es in der Futterakzeptanz oft einige Umstellungstage. Hier hilft – wenn technisch möglich – ein langsames „Verschneiden“ von auslaufendem und neuem Kraftfutter.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider
Bio-Institut HBLFA Raumberg-Gumpenstein

